

Der Shoah-Überlebende Ernst Grube erzählt von seiner Familie

Ernst Grube ist unlängst 90 Jahre alt geworden und bekam kurz zuvor die Ehrenbürgerwürde der Stadt München verliehen. Er ist Präsident der Lagergemeinschaft Dachau, Kovorsitzender des Fördervereins für Internationale Begegnung, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung Bayerische Gedenkstätten, Mitglied des Kuratoriums der Evangelischen Versöhnungskirche und im politischen Beirat des NS-Dokumentationszentrums der Stadt München, und ist über Jahrzehnte aktiv geblieben in der VVN-BdA.

Als Sohn einer jüdischen Mutter und eines evangelischen Vaters musste er in seiner Kindheit Ausgrenzung und Verfolgung erleben. Mit seiner Mutter, seinem Bruder und seiner Schwester kam er im Februar 1945 ins Ghetto Theresienstadt, das am 8. Mai 1945 von sowjetischen Truppen befreit wurde.

Von unterschiedlichsten Seiten wird Ernst Grubes unbedingter Wille hervorgehoben, sich für Menschenrechte sowie den Schutz der heute Bedrängten und Ausgegrenzten einzusetzen.

Am Dienstag, 14. März 2023, hält Ernst Grube um 19 Uhr im Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof einen Vortrag über seine Familie. Die drei Schwestern seiner Mutter und ihre Familien sind im Holocaust ermordet worden. Für Rosa Neu mit Familie liegen Stolpersteine in Darmstadt, für die Familie von Erna Berenz wurden 2007 Steine in der Albert-Schäffle-Straße 105 in Stuttgart verlegt.

Für die dritte Tante und ihren Mann, Selma und Siegfried Süß-Schüle, werden am **Mittwoch, 15. März 2023, um 13.15 Uhr Stolpersteine in der Eberhardstraße 2** verlegt. Ernst Grube wird den Lebenslauf der beiden vortragen, die am 1.12.1941 nach Riga deportiert wurden.

Veranstalter:

**Stolperstein-Initiative Feuerbach/Weilimdorf
Heinz und Hildegard Wienand**



Ernst Grube

Foto: Birgit Mair